

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 10

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TMC selber. Alle drei Empfänge waren typische Public-Relations-Aktionen. Es ging darum, den Besuchern das TMC bekanntzumachen und sie mit den Vertretern der Firmen im TMC, die dies wünschten — und es gab deren viele — persönlich in Kontakt zu bringen. Es versteht sich, dass Swiss Fabric dabei keine Aschenbrödelrolle spielte. Und last but not least: man konnte den Diplomaten des Auslandes und der Schweiz bei dieser Gelegenheit eine Dokumentation aushändigen, in welcher sie auch die von uns postulierten Rahmenbedingungen im textilen Aussenhandel (Reziprozität im Freihandel statt im Protektionismus) schriftlich vorfanden. Auch hier ist steter Tropfen, der den Stein höhlt, wichtig.

Einen weitragenden Wurf tat der VSTI diesen Spätsommer mit der Schaffung des «Directory», eines übersichtlichen Verzeichnisses der Lizenznehmer und Artikelgruppen, in welchem jede Firma ausserdem auf einer ganzen Seite in deutscher, französischer und englischer Sprache näher beschrieben ist. Das Verzeichnis wurde in grosser Auflage an Branchenfirmen des In- und Auslandes versandt, wobei als Grundlage die vom VSTI in den letzten Jahren für Swiss Fabric aufgebaute Adressenbank diente. Dieses Nachschlagewerk wird auch von den Konsulaten und Botschaften gerne benützt. Für 1980 ist eine neue, ergänzte Ausgabe vorgesehen.

Im kommenden Jahr wird die Kollektivmarke Swiss Fabric unter anderem bei zwei vom VSTI organisierten Ausstellungen im TMC im Mittelpunkt stehen, desgleichen in der in der Schweizer Industrie-Ausstellung in Seoul sowie in allen weiteren im Rahmen der teilweise mit Bundesgeldern finanzierten Aktionen zur Exportförderung. Die Marke wird ebenfalls auf breiter Basis von der Export-Zeitschrift «Textiles Suisses» propagiert. Je mehr die Bäche der Lizenznehmer und Flüsse von VSTI und weiteren Organisation zum Anschwellen gebracht werden, um so reissender wird der daraus entstehende Strom, um so leichter geht auf diesem Strom die Fahrt der im gleichen Boote sitzenden Firmen, um so rascher stellen sich die Erfolge ein, sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesamtheit. Die Zeiten, da man sich ins Fäustchen lachte, wenn wieder ein inländischer Konkurrent den Laden zumachte, sind vorbei. Es geht ums Überleben der Branche, und dafür braucht es ein Branchendenken, einen Zusammenhalt, ein gemeinsames Ziel.

Wie hoch sich der finanzielle Aufwand für PR- und Werbeaktionen insgesamt beläuft, bei denen die Kollektivmarke Swiss Fabric einbezogen ist, wissen wir nicht, weil wir von den 160 Lizenznehmern, deren Aktivitäten sehr unterschiedlich sind, keine konkreten Angaben besitzen. Es dürfte aber nun so gross geworden sein, dass man kaum weit daneben greift, wenn man ihn pro Jahr auf etwa 1,5 Millionen Franken schätzt. Gut Ding will auch im Textilsektor Weile haben. Der Same der vom VSTI im Jahre 1968 eingetragenen Kollektivmarke für Schweizer Textilerzeugnisse aller Art war jedenfalls nicht schlecht, und es ist nun genügend Saatgut für Aussaaten vorhanden, mit denen von Jahr zu Jahr bessere Ernten sollten realisiert werden können. Die gesteigerten Aktivitäten für Swiss Fabric sind ein verheissungsvoller Beweis für eine aufgeschlossene, weitblickende Haltung zahlreicher Unternehmer und Organisationen der schweizerischen Textilindustrie. Der ausgelösten Schwungkraft werden sich auch die noch Abseitsstehenden nicht mehr lange entziehen können. Der Individualismus, der in vielen Bereichen durchaus seine Berechtigung hat, braucht mit der Verwendung der gemeinsamen Flagge, Swiss Fabric, keineswegs begraben zu werden. Wir gehen im Aussenhandel eher schwierigen Zeiten entgegen; wenn wir zusammenstehen, werden sie für alle Beteiligten im doppelten Sinne des Wortes erträglicher sein.

Ernst Nef, 8027 Zürich

Mode



Reid & Taylor Ltd., Woollen Mills, Langholm, Dumfriesshire, Schottland.

Sportlicher «Look» für den Herbst

In den Anlagen von Leeds Castle in Kent wurden vor kurzem sportliche Garnituren aus zueinanderpassenden Kleidungsstücken aus reinem Wollkammgarn einer schottischen Textilfirma vorgeführt.

Die braun-grün-weiss-karierte Herrenjacke hat einen braunen Samtkragen, einen Schlitz hinten, Klappentaschen und Lederknöpfe. Die Hose, mit einem entsprechenden kleineren Karomuster, hat Umschläge. Die Weste, mit sechs Taschen, besteht aus «Melton» in dunkler Goldfarbe.

Auch die Damengarnitur besteht aus reiner Schurwolle. Zu der zweireihigen Jacke wird ein ärmelloses «Edge-to-Edge»-Cape in grünbraunem Karomuster getragen. Der Faltenrock ist in einem dazupassenden Grün ausgeführt.

Die Schweiz wird publizistisch in vier Wirtschaftsgebiete gegliedert. 77 % der in der Schweiz abonnierten mittex-Exemplare gelangen im Ostmittelland zur Verteilung, 14 % im Westmittelland. Das Alpen- und Voralpengebiet ist mit 7 % vertreten. Die verbleibenden 2 % fallen auf Abonnenten in der Suisse romande.

30 300 Fachinteressenten aus 54 Ländern kamen nach Köln

Die Internationale Herren-Mode-Woche Köln, die am 26. August 1979 nach dreitägiger Dauer zu Ende ging, stand im Zeichen eines starken Informationsbedürfnisses der einkaufenden Wirtschaft. Im Vordergrund standen modische Kollektionen in klassischer Eleganz, ferner hochwertige Qualitäten und Spezialitäten in neuen Materialmischungen. Die Veranstaltung, die in diesem Jahr auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte, wurde am 23. August (Messvortag) durch den Bundesminister der Finanzen, Hans Matthöfer, eröffnet.

Zu der Internationalen Herren-Mode-Woche kamen insgesamt 30 300 Fachinteressenten aus 54 europäischen und überseeischen Ländern nach Köln, um sich hier über das Marktangebot der ausstellenden Industrie zu informieren. Unter den Fachbesuchern befanden sich 8400 ausländische Interessenten, die 28 % des Gesamtbesuches stellten.

Die Bedeutung der Internationalen Herren-Mode-Woche für die internationale Einkäuferenschaft wurde erneut durch geschlossene Gruppenreisen von Fachleuten unterstrichen. So kamen u. a. Einkäufergruppen aus Dänemark, Grossbritannien, Frankreich, Italien, Korea, Norwegen, Österreich, Schweiz, Japan, Indien und Spanien.

Die diesjährige Internationale Herren-Mode-Woche erwies sich mit dem Angebot von 972 Unternehmen erneut als die grösste Leistungsschau der internationalen Herrenmode-Industrie. Dementsprechend war das Messesortiment von einer bemerkenswerten Vielfalt und Breite gekennzeichnet. Neben 581 Ausstellern und 3 zusätzlich vertretenen Firmen aus der DDR zeigten 354 ausländische Aussteller und 33 zusätzlich vertretene Firmen ihre neuen Erzeugnisse. Belegt waren die Hallen 13 und 14 des Kölner Messegeländes; insgesamt wurde eine Brutto-Ausstellungsfläche von 76 000 m² in Anspruch genommen.

Die an der Herren-Mode-Woche beteiligten ausländischen Firmen aus 36 Ländern äusserten sich zufrieden über den Geschäftsverlauf. Es konnten zahlreiche neue Kontakte zu Einkäufern aus Europa und Übersee aufgenommen und vielversprechende Anfragen notiert werden. Im Vordergrund der Nachfrage standen betont modische Kollektionen der oberen Preis- und Qualitätsklasse sowie Freizeitmoden.

Stoffmodische Vielseitigkeit für Herbst/Winter 1980/81

Hochmodisch, vielseitig und bunt präsentiert sich die neue Anregungskollektion für Tersuisse- und Nylsuisse-Jerseys, wegweisend für Herbst/Winter 1980/81, wie sie von der Marketing-Abteilung der Viscosuisse AG, Emmenbrücke (Schweiz) kürzlich einem auserwählten Partner-Kreis von Wirkern, Strickern und Druckspezialisten überlassen wurde. An dieser Stelle möchten wir lediglich die darin sich abzeichnenden Haupttendenzen aufzeigen, wobei es sich nicht nur um Stoffvorschläge in Uni handelt, sondern auch um solche in Jacquard oder mit Druckmotiven.

Grundsätzlich ist zu erwähnen, dass für die Saison Herbst/Winter 1980/81 die Stofftendenz mit «chemiefaserfreundlich» bezeichnet werden darf. Die Jerseystoffe werden kompakter und geben sich zugleich voluminös und weich im Tou-

cher. Feinfibrillige Tersuisse- und Nylsuisse-Garne ermöglichen einen modeaktuellen, dezenten und seidig-glänzenden Lüster.

Tweed wird von Chanel abgelöst werden; Cloqué-Dessins von grosser Ausdruckskraft, glatte, wunderschön glänzende Stoffe, uni-gefärbt oder bedruckt, sowie boucléartige Oberflächen werden die Stoffszenerie bereichern, gefolgt von flauschigen Jerseys. All diese neuen Stoffe aus synthetischen Garnen bieten Gewähr für idealen Tragkomfort und energiesparende Pflegeleichtigkeit.

Von speziellem Interesse sind aber auch die folgenden Novitäten:

Da gibt es einmal attraktive Double-face-Vorschläge, dazu neue Mischungen von Polyester und/oder Polyamid, zuweilen ergänzt durch Naturfasern oder Elasthan, daneben aber auch apart strukturierte Stoffe aus Hundertprozent Tersuisse oder Nylsuisse.

Gesamthaft gesehen handelt es sich um eine avantgardistische Anregungskollektion, die den neuen Modetrends zusätzliche und faszinierende Aspekte verleihen wird.

Tagungen und Messen

«di alt Fabrik» Wädenswil

Zur Eröffnung am 31. August 1979

«di alt Fabrik» Wädenswil als Markthalle eröffnet

Dass nicht immer Altes geopfert werden muss, um neue, zeitgemässe Ideen zu verwirklichen, dafür ist «di alt Fabrik» in Wädenswil am Zürichsee ein gutes Beispiel. Man erinnert sich noch? Anfang 1979 gab die Weberei Gessner den Bezug ihres neuen Weberei-Gebäudes bekannt. Damit wurde ein grosses zweistöckiges, über 80 Jahre altes Weberei-Gebäude frei für neue Aufgaben, für die es wie geschaffen ist.

Die alte Fabrik mit ihren charakteristischen Backsteinbogenfenstern stellt ein wertvolles baugeschichtliches Dokument

